

Hitzewelle bei 15 Grad



Dreh zum TV-Film "Die Hitzewelle": Die Schauspieler Stephan Szasz, Susanna Simon und Johannes Brandrup (von links) stehen an der Staumauer Leibis-Lichte. (Foto: Martin Gerlach)

Sat. 1 dreht an der Talsperre Leibis-Lichte den Film "Hitzewelle" zum Klimawandel

Von Martin Gerlach So recht anfreunden konnte sich TV-Schauspieler Johannes Brandrup gestern nicht mit dem Gedanken, in den Stausee an der Talsperre Leibis-Lichte springen zu müssen. Die Luft war kühl und das Wasser des künstlichen Sees nur rund 15 Grad warm.

Doch der Film, für den der Schauspieler ins Wasser musste, verlangt das so. Der heißt "Die Hitzewelle" und zeigt ein Deutschland, wie es in der Zukunft vielleicht einmal sein könnte. Dann nämlich, wenn der Klimawandel hier angekommen ist, eine Hitzewelle über dem Land brütet und das Wasser knapp wird. Die Talsperre Leibis-Lichte gibt wegen ihrer imposanten Größe eine Kulisse für den Streifen, für den derzeit hier gedreht wird.

Hier trifft Hydrologin Dr. Martina Fechner (Susanna Simon) auf den Stausse-Verantwortlichen Dirk Berger (Johannes Brandrup). Zwischen beiden bahnt sich ein Interessenskonflikt an, und die Geschichte, die eigentlich im Ruhrgebiet spielt, nimmt ihren Lauf.

Es macht riesigen Spaß, hier zu arbeiten", sagt Johannes Brandrup. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte. Schließlich ist Regen bei einem Streifen, der von Trockenheit handelt, alles andere als erwünscht.

"Wir zeigen mit dem Film ein Szenario, wie es passieren könnte", meint der Schauspieler und hofft, mit damit Menschen für den Klimawandel zu sensibilisieren. So hält es auch Schauspieler-Kollegin Susanna Simon. Sie hat aber derweil mit dem Wetter zu kämpfen und braucht ordentlich Fantasie, um sich die hohen Temperaturen des klimagewandelten Deutschlands vorzustellen. "Die Hitze entsteht dann im Kopf", meint sie. Auch für Simon ist Klimaschutz ein wichtiges Thema. Und findet es gut, dass beim Dreh auf die Umwelt geachtet wird und Hybridfahrzeuge zum Einsatz kommen.

Arnd Lorenz hat mit der eigentlichen Produktion wenig zu tun. Der Betriebsingenieur an der Talsperre gibt Hilfestellungen beim Dreh. "Ich berate zum Beispiel, wenn es um Fachausdrücke geht", sagt er. Auch als das Fernseh-Team im Inneren der Staumauer drehte, war er dabei. "Es ist schon spannend beim Film", sagt er. Selbst wenn ein bisschen geschummelt werde. So wurde zum Beispiel ein kleines Rad für ein Ventil durch ein größeres ausgetauscht. "Das sah offenbar besser aus", meint Lorenz.

Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres soll "Die Hitzewelle" auf Sat. 1 gezeigt werden. Die Talsperre Leibis-Lichte wird dabei, so heißt es, nicht lange zu sehen sein. Schließlich dauerten die Aufnahmen hier nur vier von insgesamt rund 30 Drehtagen.

13.09.2007

<http://www.otz.de/otz/otz.kultur.volltext.php?kennung=on5otzKULKulNational39336&zulieferer=otz&kategorie=KUL&rubrik=Kultur®ion=National&auftritt=OTZ&dbserver=1>